



ZEITUNG FÜR ALLE

Geschäftsstelle:
CH 1236 CARTIGNY/GE
Schweiz

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Abonnement:
Schweiz 1 Jahr Fr. 5.--
Ausland Fr. 8.--

Bescheiden mitarbeiten

Exposé vom Sendboten des Allmächtigen

SICH den von Gott uns vorgeschlagenen Wegen anzuschließen heißt, in den Weltallkreislauf eintreten. Dieser besteht darin, dem Nächsten Wohlwollen, Güte und vielseitige Dienste zu erweisen aus Liebe, aus Freude und dem Glück, das zu tun, was der Allerhöchste liebt, sowie aus Zuneigung für unsere Umgebung. Indem wir uns in diesen Kreislauf begeben, beginnen wir, den Allerhöchsten zu loben.

Wir bringen Ihm dann unsere Huldigung und tiefe Verehrung wahrhaft dar, wie es der Herr Jesus vorschlug: „Ihr liebt mich, wenn ihr meine Gebote haltet.“ Sonst haben die Lobpreisungen, die wir darbringen, keinerlei Wert.

Die Namenchristen beten: „Dein Reich komme“, aber durch ihr Herz sind sie Feinde des Reiches Gottes. Diese Gesinnung kann auch die unsrige sein, falls wir nicht über unser Herz wachen. Lassen wir uns vom Ziel ablenken, so kommt es, dass wir zwar in der Theorie das Reich Gottes wünschen, aber in der Praxis nichts tun für sein Kommen. Wir können sogar Gegner seiner Einführung sein durch unsere Lebensführung.

In Gottes Plan war festgelegt, dass Jesus Christus sein Leben gibt und kommt, um alle Lücken, Mängel und Abgründe durch die göttliche Liebe, die bis zum Opfer geht, aufzufüllen. Um den Menschen zu helfen, Kranke zu heilen, Tote aufzuerwecken und der seufzenden Menschheit Befreiung zu verschaffen, genügt das erhabene Beispiel des vielgeliebten Sohnes Gottes nicht. Um die Menschen von ihrer Verurteilung loszukaufen, musste er sein Leben opfern und es zu ihren Gunsten hingeben.

Das Opfer unseres lieben Erlösers, welches von demjenigen der kleinen Herde begleitet wird, ist der erste Schritt in der Durchführung von Gottes Werk und seines unaussprechlichen Planes der Liebe. Während der Zeit der hohen Berufung wurden viele in das herrliche und heilige Amt der königlichen Priesterschaft gerufen. Es gab viele Berufene, wie wir wissen, von denen nur ein sehr kleiner Teil erwählt worden ist. Die anderen gaben ihr Leben nicht freiwillig. Dieses Leben wurde ihnen dann mit Gewalt genommen.

Dies ist die Kategorie der großen Schar. Diejenigen, die diese Klasse bilden, gaben ihr Leben nicht freudig. Es wurde ihnen durch Verfolgungen, durch Krankheit, durch allerlei Dinge genommen, welche gegen ihren Willen auftraten. Im Anfang hatten sie gewiss die Absicht, ihr Leben treu und aus Begeisterung zu geben, um sich dem geliebten Herrn und Meister anzuschließen. Indessen fehlte ihnen der Mut, da sie nicht genügend Treue und Wertschätzung in der tagtäglichen Ausübung ihres Dienstes und in den vielseitigen Einzelheiten der selbstlosen Liebe aufbrachten.

Wenn man wahrhaft entschlossen ist, sein Leben zu geben, hat man keinerlei Anfeindung gegen die, welche es uns nehmen. Man geht mit dem Verfahren einig, welches uns dazu verhilft, unseren Willen durchzuführen, das heißt ein Opfer zugunsten der Menschen zu sein. Unser lieber Erlöser sehnte sich voll und ganz danach, sein Leben zu geben, um den Fluch wegzunehmen, der auf den Menschen lastete.

Wenn die kleine Herde einmal erwählt ist und ihre Berufung festgemacht hat, kann die Wiederherstellung aller Dinge beginnen. Bei dieser handelt es sich nicht mehr um eine kleine Zahl von Menschen, sondern um die Allgemeinheit der Menschen, die mit der Botschaft der Befreiung in Berührung kommt. Falls sie gutgewillt ist, kann sie den Beistand und den Segen empfangen.

Auf diese Weise verschwindet die Widerwärtigkeit nach und nach, um der Glückseligkeit, der Freude, der Wonne und der Eintracht Platz zu machen. Aber zuerst sollen die Glieder der kleinen Herde ihren Dienst erfüllen. Sie sollen die segnen, die übel von ihnen reden, für ihre Verfolger beten, ihr Leben freudig geben, barmherzig sein, wie ihr Vater in den Himmeln es ist. Gerade dies soll von denen gelebt werden, die zur hohen Berufung laufen.

Wie wir uns davon überzeugen können, erlangen sie einen wunderschönen Charakter, weil sie dieses Programm leben. Wer sich der Sache bewusst ist und sein Programm als Priester und Opferer von ganzem Herzen lebt, sieht seinen Egoismus in dem Maß schwinden, in welchem die Lektionen auftreten und mit Folgsamkeit hingenommen werden.

Wer in dieser Richtung ausharrend wandelt, ist bald von seinem üblen Charakter völlig geheilt. Hierfür sei man immer einverstanden, sein Leben zu geben, den Verzicht und das Opfer zu leben. Man nehme den kleinsten Teil hin, man nehme an, gedemütigt zu werden und gegebenenfalls beiseite gestellt zu werden.

Wenn man die Beschreibung liest, welche der Prophet Jesaja über den Herrn Jesus im 53. Kapitel seines Buches gab, überzeugt man sich von allem, was er freiwillig erduldet, um die armen, leidenden Menschen zu erretten. Jesaja sagte, dass unser lieber Erlöser um unsertwillen gedemütigt worden ist, geschlagen, misshandelt und als ein Mann der Schmerzen angesehen wurde usw. Aber auch der Gegenwert seines herrlichen Opfers ist der unermessliche Trost, der ganz zuerst der kleinen Herde und danach der gesamten Menschheit gebracht wird.

Wie ich öfter wiederholte, verzichtete ich nicht gern auf mich selbst. Mein Egoismus war da und lehnte sich gegen diese Lebensführung auf. Aber als ich verstand, dass wir berufen wurden, um Priester vor Gott dem Herrn zu sein, fiel mir

der Verzicht nicht mehr schwer. Wenn ich mich dessen erinnerte, konnte ich freudig verzichten.

Genauso ist es auch mit dem Geben. Früher gab ich gar nicht gern. Ich liebte nur zu empfangen, weil ich ein Egoist war und befürchtete, dass ich durch das Geben selber zu kurz kommen würde. Hingegen jetzt habe ich sehr große Freude daran zu geben, und ich sehe, dass je mehr ich gebe, desto mehr empfangen ich.

In Gottes Wegen funktioniert alles wirklich wunderbar. Dort begegnet man keinem Mangel, keiner unangenehmen Überraschung. Nur entwickle man den Glauben und gebe sogar, wenn wenig da ist. Der Herr wird sich dann damit beschäftigen, uns zu versorgen und beschafft uns alles, was uns fehlen könnte. Um in der Kreislaufbewegung des Weltallgesetzes zu sein, soll man immer geben, helfen, ermutigen und zwar unauffällig, ohne Reklame damit zu machen oder zu prahlen. Alles geschehe aus Bescheidenheit und Demut.

Übrigens sagt uns der Herr Jesus: „Wenn du Gutes tust, tue es im Verborgenen. Lass deine Linke nicht wissen, was deine Rechte tut! Gott, der ins Verborgene sieht, wird dir vergelten öffentlich.“ Schon die Tatsache, dass man durch das Tun des Guten seinen Charakter ändert, aus einem Übeltäter ein Wohltäter wird, ist die schönste Belohnung, die wir uns denken könnten.

Die Menschen können ihren Charakter nicht ändern, ohne in Christi Schule zu gehen. Nur dort kann man sich ändern. Man kommt mit allerlei üblen Veranlagungen zur Welt. Diese Veranlagungen können sich stärker ausprägen oder sich ändern, je nachdem, was wir ausüben. Gar oft habe ich Personen beobachtet, die, je älter sie wurden, noch egoistischer wurden. Somit kann nur das Befolgen von Gottes Wegen uns von unserer fürchterlichen Gesinnung befreien, die ein wahres Unheil ist.

Eine neue Herzenerziehung gilt es durchzuführen. Hierfür muss aller Hochmut in uns verschwinden. Ich habe bei gewissen Freunden einen ganz gehörigen Hochmut festgestellt. Somit sind große Anstrengungen zu machen, und ich lade jeden freundlich ein, sich sehr Mühe zu geben.

Der Hochmut erzeugt den Widerstand. Daher soll man ihn energisch bekämpfen. Wie der Apostel Jakobus es zeigt, handelt es sich darum, die verschiedenen Erprobungen als eine Ursache zu vollkommener Freude anzusehen. Dieses Mittel hilft uns, von allem frei zu werden, was uns am endgültigen Eingang in Gottes Reich hindert. Falls wir uns ganz den Händen des Allerhöchsten anheimstellen, laufen wir keinerlei Gefahr mehr.

Freundlich leitet Gott der Herr die Dinge. Was für uns nicht gut ist, lässt Er nicht geschehen.

Oft sah ich, dass man mir allerlei Widerstand entgegenbringen wollte, und man brachte es nie dahin. Was der Herr nicht an uns herankommen lassen will, kann uns niemals erreichen. Es wird niemals etwas geschehen, als nur, was uns nützlich ist, um von unserem Charakter loszukommen.

Was die kleine Herde erhöht, ist ihr wertvoller heiliger Priesterdienst vor Gott. Die kleine Herde sollte fähig sein, der heiligen Armee des Herrn ein wunderbares Beispiel zu geben. Dies ist noch nicht der Fall, es fehlt sogar noch viel daran. Wie ich soeben sagte, gibt es noch einen enorm großen Hochmut unter uns. Wie sehr ist es von Nutzen, dass jeder sich davon freizumachen sucht. Die kleine Herde soll der heiligen Armee eine Stütze sein. Sie soll die völlige Lebensfähigkeit auf Erden erreichen. Dies ist äußerst wichtig. Der Herr will Söhne, und man kann nur ein Sohn werden, wenn man von der Liebe gedrängt wird. Die, welche mit Gewalt gedrängt werden, sind nur Sklaven.

Hierfür braucht es einen wahren Glauben und um den Glauben zu besitzen, muss man ehrlich sein. Die Unehrlichkeit des Herzens verunmöglicht es uns, treu zu sein. Wenn die kleine Herde das Beispiel gibt und Gottes Wege wahrhaft lebt, geht ein unaussprechlicher Segen von ihr aus, womit die Armee des Allmächtigen begünstigt wird. Sie fühlt sich liebevoll unterstützt. Nicht mit Worten bringt man es dahin, sondern mit Taten.

Man kann Gottes Programm gut durchführen. Es ist gar nicht schwer, nur braucht man guten Willen. Es ist viel weniger schwer, die Last des Herrn zu tragen als diejenige des Teufels. Aber Aufrichtigkeit ist nötig, damit der Glaube lebendig sei und das Opfer gebracht werden kann. Nur durch den Glauben kann man es dahin bringen.

Viele Geschwister können nicht anders, als alles Lobenswerte zu erzählen, was sie geleistet haben, sowie die Fortschritte, die sie gemacht haben. Auch lieben sie, dass man es weiter sagt. Sie wollen ermutigt werden durch die Erwähnung ihrer Leistungen. Dies ist durchaus nicht das Programm. Lasst uns also die Prahlerei ablegen und wahre, demütige und verschwiegene Jünger werden, wie unser Herr und Meister es war.

Was die Armee des Allmächtigen betrifft, ist das vor ihr befindliche Programm auch wunderbar. Ewiges Leben erreichen, ist ein herrliches Ziel, aber es ist bestimmt eine heiße Arbeit im Hinblick auf alle zersetzend wirkenden Prinzipien, die noch in der Gesinnung eines menschlichen Wesens sind. Zum ewigen Leben gelangen will heißen, dass man alles Übel auf die Seite tut, alles, was Leiden verursacht und zum Sterben führt. Sobald man einige Schritte in dieser Richtung getan hat, zeigt sich unverzüglich eine Besserung. Bei denen, die schon ein gewisses Alter haben, tut sich dann die Verjüngung kund, denn der glückliche Einfluss vom gelebten Gesetz unseres Organismus vollbringt alsbald seine Wirkung.

Wir haben alle den gleichen Organismus. Was dem einen gut tut, tut auch dem andern gut. Ebenso ist es mit dem Bösen. Da gibt es keine Nationalitäten noch Gewohnheiten, die in Frage kommen. Es ist für uns ein unaussprechlicher Segen, die Wahrheit zu kennen und uns ihr folgsam anzuschließen. Wir geben dann ein gutes Zeugnis durch unsere gute Gesundheit, durch unseren schönen, edlen Charakter und durch den auf uns ruhenden Segen.

Gegenwärtig befindet sich die Menschheit in großen Schwierigkeiten und zwar auf allen Gebieten und in allen Richtungen. Jeder hat es

schwer, die gute Wendung zu nehmen. Man sieht deutlich, dass Babylon ernsthaft erschüttert ist. Mit dem Werk des Allerhöchsten soll dem nicht so sein. Es steht unter der Kraft von Gottes Gnade. Hierfür sollen wir aus Liebe eine Disziplin verwirklichen, welche den Allerhöchsten preist und Ihm wohlgefällig ist.

Wir können Gott durch Lieder loben. Aber es kommt gar oft vor, dass wir beim Singen der Lieder abgelenkt sind. Wir legen nicht die ganze Konzentration unserer Seele hinein, wie dies der Fall sein sollte. Dann sind es nur leere, tote Worte, an denen der Herr kein Wohlgefallen haben kann.

Auf die Herzensempfindungen kommt es an. Da wir offenbar aus einer entarteten Menschheit stammen, die heuchlerisch und lügnerisch ist, versteht man leicht, dass wir nicht auf den ersten Schlag das Programm vom Reich Gottes durchführen können. Aber wenn wir uns Mühe geben, gelingt es uns nach und nach. Wir sollen Herr über uns werden, ohne dass der Widersacher uns fortwährend suggestionieren kann. Es gilt, wahre Anstrengungen aufzubringen, um uns gegen das Eindringen des teuflischen Geistes ganz unempfänglich zu machen, damit wir dem Gedanken des Reiches Gottes nachkommen und uns des Dienstes erinnern, den wir auf Erden auszuüben haben.

Auf diese Weise können wir unserer Umgebung eine Hilfe, ein guter Ratgeber und ein Segen sein. Es erfreut uns ungemein, daran zu arbeiten, damit die Armee des Allmächtigen den Segen vom Herrn mit vollen Händen empfangen kann. Unser lieber Erlöser ist es, der ihr das Leben gibt und die kleine Herde bringt sie zur Welt.

Um die Armee des Allmächtigen zur Welt zu bringen, braucht es eine königliche Priesterschaft, welche Gottes Programm befolgt. Der Allerhöchste will etwas Echtes und Massives. Um wirklich ein Glied der kleinen Herde zu sein, soll man lieben. „Wer liebt, hat Gott erkannt“, wie die Heilige Schrift es sagt, und „wer nicht liebt, hat Ihn nie gekannt“. Es ist dann eine verdorrte Frucht. Es hilft zu nichts, dass man sich einbildet, man sei ein Glied der kleinen Herde, wenn uns doch die Liebe fehlt. Ohne diesen wesentlichen Faktor sind wir kein Glied davon.

Trotz aller Schwierigkeiten, die vor unseren lieben Erlöser traten, bestand er mit wunderbarer Kraft die vor ihm befindliche Erprobung auf Liebe und auf das Opfer. Als er seine Jünger bat, ihm beizustehen, schliefen alle. Keiner war fähig, der mächtigen Suggestion zu widerstehen, die mit einer solchen Betäubung auf sie eindrang, dass sie nicht dagegen zu kämpfen vermochten. Sie waren noch nicht geistig genug, um die Gelegenheit wahrzunehmen, eine Stunde mit ihrem lieben Herrn und Meister zu wachen.

Dies passiert uns auch gar oft, dass wir nicht eine Stunde mit dem Meister wachen können. Wir können die vor uns tretenden Gelegenheiten nicht ergreifen, um unseren Geschwistern unsere Zuneigung und Dankbarkeit zu beweisen. Wenn wir genügend darüber nachdenken, dann sehen wir alles Elend, das uns noch anhaftet.

Wie nützlich ist es, alle diese Dinge ins Auge zu fassen, um unser Herz zu ergründen und uns selbst zu erproben. Wir sollen aufrichtige Anstrengungen machen, um das uns vorgeschlagene Ziel zu erreichen. Dies ist die in unserem Herzen verwirklichte Liebe durch den kraftvollen heiligen Geist, weil wir unseren Dienst treu ausüben.

Die Armee des Allmächtigen würde viel mehr Leichtigkeit haben, wenn sie eine kleine Herde vor sich hätte, die immer im rechten

Ton ist. Dies würde für sie eine ungemein große Ermutigung sein. Aber offenbar soll die Armee des Allmächtigen auch die Bedingungen erfüllen. Sie bestehen in der Umänderung der Herzensempfindungen, einer völligen Abhängigkeit dem Herrn gegenüber. Sie kann nur erlangt werden, indem man sich ganz und gar den Händen dessen ausliefert, der treu ist und die Verheißungen gemacht hat.

Je mehr wir uns von unserer früheren Gesinnung freimachen, desto mehr Leichtigkeit haben wir in unserem Lauf. Nichts ist so sehr dazu angetan, uns in der Charakteränderung zu helfen, als uns daran zu gewöhnen, das Böse mit Gutem zu vergelten. Früher schien mir dies unmöglich. Gegenwärtig tue ich es mit Leichtigkeit, weil ich mich durch Einübung daran gewöhnt habe.

Wir werden dann viel zugänglicher für die göttlichen Impulse. Wenn wir uns aber gegen die Ungerechtigkeiten auflehnen, wenn wir uns von den Erprobungen aus der Fassung bringen lassen, dann können wir uns nicht bessern. Im Gegenteil, wir bestärken unseren üblen Charakter und sind in unserer Umgebung immer unerwünschter.

Gewiss kann man so Gottes Programm nicht durchführen. Christus kam, um sein Leben zu geben. Alle Glieder des Leibes Christi sind berufen, diesem Weg zu folgen. Deshalb nehmen sie den Kelch, den der Herr ihnen reicht. Wichtig ist, dass wir uns im günstigen Moment daran erinnern, wenn er uns den Kelch reicht, und ihn mutig aus seiner Hand nehmen.

Der geliebte Sohn Gottes hat seinen Vater gelobt. David hat auch danach getrachtet, Gott in den zahlreichen Psalmen zu preisen, die er verfasst hat. Wir können auch den Allerhöchsten auf jegliche Weise preisen durch die Lieder, durch die Freude, die wir in seinem heiligen Dienst haben, durch unser Vertrauen, unter der kraftvollen Gnade Gottes zu stehen.

Als Glieder des Leibes Christi wollen wir uns ganz besonders bemühen, der Armee des Allmächtigen ein gutes Zeugnis zu geben. Wir wollen sie lieben, sie umgeben, sie auf unseren Herzen tragen, uns für sie verausgaben, sie mit unserer Innigkeit und Liebe umgeben. Erinnern wir uns, dass die Armee des Allmächtigen unser wunderbarer Trost ist, denn sie stellt die Erstlinge dieser großen Völkerfamilie dar. Ihre strahlende Erscheinung bestätigt uns, dass alles, was den Plan Gottes betrifft, sich zur festgesetzten Stunde in seiner ganzen Macht bekundet. Denken wir daran, dass sie gesegnete Kinder der Gnade Gottes sind, die wir fürsorglich umgeben sollen. Indem wir so tun, sind wir im richtigen Ton und der Herr kann seinen kraftvollen Segen in Überfülle auf sein Volk ausbreiten.

Fragen zur Änderung des – Charakters –

Für Sonntag, den 10. März 2024

1. Wünschen wir in Theorie das Reich Gottes und tun in der Praxis nichts, damit es komme?
2. Lehnt sich unser Egoismus gegen den Verzicht noch auf?
3. Finden wir die Last des Meisters leichter als die des Teufels?
4. Geben wir bescheiden und demütig, ohne Reklame zu machen?
5. Geben wir ein gutes Zeugnis durch unsere Gesundheit und den auf uns ruhenden Segen?
6. Preisen wir den Allmächtigen durch unsere Freude in seinem Dienst und sind dankbar für seine Gnade?